

SO, 24. Juli | 19 Uhr
Helmut List Halle

IBN BATTUTA



Ibn Battuta (1304–1377?)
Der Reisende des Islam

DIE ROUTE · Von Marokko nach Afghanistan (1324–1336)

1304 · Tanger – Geburt von Ibn Battuta
Muwaschschah (al-Andalus)

Ya man Laibd Bihi Chamoulo

1324 · Tod Marco Polos
Lied aus Zypern (orthodoxe Tradition)

Ego krasi den epina

1325 · Marokko – Ägypten
*So kam ich nach Kairo,
Hauptstadt und Stammsitz des Landes ...*

Der Tanz des Windes: „Kevokê“

1326 · Kairo – Jerusalem – Damaskus
*Es handelt sich in seiner Vollkommenheit
und außergewöhnlichen Form ...*
Damaskus (Syrien)

Qays ibn al-Moullawwah (Majnoun Layla)

1326–1327 · Irak – Persien

Der westliche Teil Bagdads wurde zuerst erbaut ...
Anonym (Persien)

Chahamezrab

1328–1330 · Jemen – Sansibar

Nachdem ich die Stadt Mogadischu gesehen hatte ...
Anonym (Jemen)

Awal

1334 · Ukraine & Konstantinopel

Um die Mittagsstunde oder ein wenig später
zogen wir in die große Stadt Konstantinopel ein ...
Zypriotisches Liebeslied

To yiasemi

1334–1335 · Zentralasien

Danach habe ich mich nach Samarkand aufgemacht ...
Kabul (Afghanistan)

Laïli Djân

1335 · Krönung von Papst Benedikt XII. in Avignon

Anonym Katalanisch (12. Jhdt.)

Quant ai lo mon consirat

(spiritueller Gesang)



DIE ROUTE · Von Afghanistan nach Indien, China und Rückkehr nach Fez (1336–1377)

1336–1343 · Indien

In der Mitte des Schiffs befand sich ein Holzpodium ...

Raga: Muddhu gare yashoda

1337 · Beginn des Hundertjährigen Krieges

Anonymes mozarabisches Gebet (11. Jhdt.)

Planctus: Penitentes orate

1343–1345 · Die Malediven und Ceylon

Die Einwohner der Malediven sind fromm und religiös ...

Instrumental-Tanz

1345–1346 · Südostasien und China

Die Chinesen sind Ungläubige, verehren Götzenbilder ...

蕉窗夜雨 jiao chuang ye yu (Es regnet auf das Laub)

1346–1349 · Die große Rückreise: China – Marokko

*Auf einem katalanischen Schiff bin ich
von Tunis bis zur Insel Sardinien gereist ...*

Anonym Katalanisch (Llibre Vermell de Montserrat, 13. Jhdt.)

Cuncti simus concanentes

(Kreistanz)

1350 · al-Andalus: Granada

Von Alhama setzte ich meine Reise nach Granada ...

Muwaschschah (al-Andalus)

Billadi askara min aadbi Llama

1353 · Das Königreich von Mali

Unter allen Völkern sind die Schwarzen diejenigen ...

Anonym, Improvisation

Kaiserlicher Tanz

1356 · Aufstände gegen die Mongolen, angeführt von

Zhu Yuanshang

Altes Stück aus Südwestchina

行街 Xing jie (Glücklich die Straße entlang spazierend)

1377? · Tod von Ibn Battuta

Arabisches Klagelied

Li saheb

Lied von der Trennung

SCHLUSSFOLGERUNG · Der Dialog der Seelen

Volkslied (Griechenland)

Apo xeno meros

Volkslied (Marokko)

Ghazal

Anonym, sephardisch (Rhodos)

Durme, hermosa donzella

Volkslied (Türkei)

Üsküdar

Programmkonzept und Musikauswahl: **Jordi Savall**

Auswahl der Texte von Ibn Battuta: **Manuel Forcano**

Michael Dangl, Leser

Waed Bouhassoun, Gesang & Oud (Syrien)

Driss El Maloumi, Gesang & Oud (Marokko)

Katerina Papadopoulou, Gesang (Griechenland)

Moslem Rahal, Ney (Syrien)

Rajery, Gesang & Valiha (Madagaskar)

Maria Chiara Gallo, Sopran (Italien)

Furio Zanasi, Bariton (Italien)

Hespèrion XXI:

Lingling Yu, Pipa (China)

Minh Trang Nguyen, Zheng (China)

Yurdal Tokcan, Oud (Türkei)

Hakan Güngör, Kanun (Türkei)

Daud Sadozai, Rebab & Sarod (Afghanistan)

Prabhu Edouard, Tablas & Zir baghali (Afghanistan)

Pierre Hamon, Sackpfeife & Flöten (Frankreich)

Efrén López, mittelalterliche Laute & Drehleier (Spanien)

Guillermo Pérez, Portativ (Spanien)

David Mayoral, Perkussion (Spanien)

Leitung: **Jordi Savall**, Vielle & Rebab

Programmdauer:

1. Teil: ca. 40 Minuten

Pause: ca. 25 Minuten

2. Teil: ca. 40 Minuten



IBN BATTUTA

Die Phantasie kennt keine Grenzen. Jeder Schriftstellerin, jedem Schriftsteller heute würden wir unbedingt „dichterische Freiheit“ zugestehen. Und noch viel mehr gilt das für die Autor:innen anderer Epochen. Jordi Savall nimmt uns mit auf imaginäre Reisen durch Zeiten und Welten. Sie folgen dem legendären großen Reisenden der muslimischen Welt, Ibn Battuta. Ob er wirklich an den Orten gewesen ist, die er mit Begeisterung beschreibt, können wir nicht mit Bestimmtheit sagen. Aber dass er das Bild der fernen Länder geprägt hat, ist unstrittig. Aus Ibn Battutas Reiseberichten, die in der gesamten muslimischen Welt weite Verbreitung fanden, hat Jordi Savall eine ideale Reise in Klängen entworfen, die uns von Tanger, dem Geburtsort Ibn Battutas, zunächst durch das Mittelmeer nach Zypern führt. Von Ägypten und vom Irak geht es dann bis in den Jemen, anschließend

nach Sansibar, Konstantinopel und Avignon. Schlussendlich erreichen wir über Afghanistan sogar auch Indien und China. Aus all diesen Orten erklingt ganz zeittypische Musik, und Michael Dangl führt uns in Auszügen aus den Reiseberichten Ibn Battutas vor Augen und Ohren, warum diese Texte zur Weltliteratur gehören.



Ad notam

War Marco Polo wirklich in China? Obwohl viel von den Dingen, die er in seinem Reisetagebuch erzählt, merkwürdig oder erfunden scheinen, sind sich die meisten Historiker:innen heute sicher, dass der Venezianer wirklich nach China reiste. Er hat zwar Geschichten, die er irgendwo gehört hat, als eigene Erfahrungen ausgegeben, aber ein Lügenbaron war er nicht. Deshalb kann man viele seiner Beobachtungen als höchst seltene Einblicke in uns verschlossene Gesellschaften deuten.

Wie aber steht es um den großen Reisenden der mittelalterlichen muslimischen Welt? Ibn Battuta ist für Arabien das, was Marco Polo für den Westen ist: eine Figur, die übergroß und faszinierend zugleich wirkt. Kein Wunder, dass Jordi Savall sich für sein neues großes Musikpanorama dessen Reisebericht vorgenommen hat, führt er doch quer durch die im Mittelalter bekannte Welt: von Mekka auf die Seidenstraße, nach Konstantinopel, Delhi, über die Malediven nach China, ins maurische Spanien und nach Schwarzafrika.

Ibn Battuta war ein Berber aus Tanger, ein bedeutender Rechtsgelehrter seiner Zeit. Sein gebräuchlicher Name heißt so viel wie „Sohn des Entleins“. Dieser Ibn Battuta behauptete von sich, nach einer Pilgerreise nach Mekka die Welt erkundet zu haben, um nach seiner Rückkehr dem Dichter Mohammed Ibn Dschuzaj seine Erlebnisse zu diktieren. All das soll sich im 14. Jahrhundert ereignet haben. Zeugen gibt es keine, denn Ibn Battuta erzählt: „Ich machte mich allein auf den Weg, da ich weder einen Mitreisenden hatte, der mich aufmuntern konnte, noch eine Karawane, der ich mich anschließen konnte, sondern von einem übermächtigen Impuls in mir und dem lang gehegten Wunsch beseelt war, diese erlauchten Heiligtümer zu besuchen. So fasste ich den Entschluss, meine Lieben zu verlassen,

ob weiblich oder männlich, und verließ meine Heimat, wie die Vögel ihre Nester verlassen.“ Überall in der weiten Welt begegnet er wichtigen Herrschern, die ihn um Rat fragen und für die er als Kadi, als Richter nach islamischem Recht, arbeitet.

Doch warum erwähnt er in seinem Bericht Herrscher, die lange vor seiner Lebenszeit regierten? Warum irrt er sich geographisch und plaudert über Erlebnisse, die ganz offensichtlich erfunden sind? Für den Ibn-Battuta-Forscher und Islamwissenschaftler Ralf Elger ist die Antwort klar: weil Ibn Battuta ein Hochstapler war. Er bediente sich großzügig an den echten Reiseberichten eines marokkanischen Reisenden namens Ibn Dschubair, der allerdings gut 150 Jahre früher gelebt hatte. Kein Wunder, dass dessen Herrscher längst verblichen waren, als Ibn Battuta sie zu treffen behauptete.

Schon zu seinen Lebzeiten waren die Mächtigen in Marokko davon überzeugt, dass Ibn Battuta sich seine Geschichten ausgedacht hatte. Aber sie sind so schön und spannend zu lesen, dass es schnell egal war. Zudem malen sie das Bild eines muslimischen Weltreiches, in dem die Gläubigen zufrieden und moralisch über im Geiste des Propheten handeln – das hörten Ibn Battutas Leser:innen natürlich gern. Und Jordi Savall kann aus all dem ein imaginäres Panorama bauen. Dafür ist es egal, ob Arianna wirklich jemals auf Naxos war oder Ibn Battuta in China, denn ihr wirkliches Reich ist das Reich der Phantasie.

Thomas Höft



Die Interpret:innen

Waed Bouhassoun, Gesang & Oud

Die syrische Sängerin und Oud-Spielerin wurde 1979 geboren und veröffentlichte bereits vier Soloalben, die der traditionellen Musik ihrer Heimat gewidmet sind. Nach ihrem Operngesangsstudium in Damaskus zog sie 2010 nach Paris, um Musikethnologie zu studieren. Als Mitbegründerin und Dozentin des Projekts „Orpheus XXI – Musik für Leben und Würde“ setzt sich Waed Bouhassoun für geflüchtete Musiker:innen in Europa ein.



Driss El Maloumi, Gesang & Oud



Der „Magier der Oud“ wurde 1970 in Marokko geboren und studierte arabische Literatur sowie arabische und westliche Musik in Agadir. Angesiedelt zwischen traditioneller und zeitgenössischer Musik, arbeitet Driss El Maloumi mit internationalen Künstler:innen wie Jordi Savall und dem Ensemble Hespèrion XXI zusammen, spielt an der Seite großer Dichter:innen und komponierte zahlreiche Bühnenmusiken.

Katerina Papadopoulou, Gesang

Als eine der wenigen Sängerinnen Griechenlands, die noch die Kunst des traditionellen Gesangs fortführen, hat sich Katerina Papadopoulou international einen Namen gemacht. Die Sängerin unterrichtet in Frankreich und an der Universität von Athen und hat an mehreren Aufnahmen traditioneller und zeitgenössischer griechischer Musik mitgewirkt. Ihre außergewöhnliche Fähigkeit, zwischen verschiedenen Gesangsstilen zu wechseln, verhalf ihr bereits zu Kooperationen mit internationalen Größen wie Jordi Savall.



Moslem Rahal, Ney

Der Ney- und Kawala-Solist im Syrischen Nationalen Symphonieorchester ist auch Lehrer für Ney am Höheren Institut für Musik in Damaskus. Er studierte am Konservatorium in Damaskus, tritt seit 2012 mit Waed Bouhassoun im Duo auf und neben zahlreichen Tourneen durch Europa und den arabischen Raum gründete er und leitet die „Shams Ensemble Group“.



Rajery, Valiha

Geboren in Madagaskar, zählt Rajery zu den brilliantesten Valiha-Virtuosen. Er entwickelte seinen ganz eigenen Stil, da ihm durch einen Unfall als Kind eine Hand fehlt. In seiner Kunst finden sich die verschiedensten Traditionen Mada-



gaskars wieder. Rajery arbeitet als Musiktherapeut, ist Professor für Valiha und betreibt ein Atelier für die Herstellung des Instruments. In seinem humanitären Engagement versucht er, die Kinder Madagaskars in speziellen Programmen von der Straße zu holen und kämpft gegen Kinderarbeit.

Maria Chiara Gallo, Sopran

Die Sopranistin wurde in Italien geboren und absolvierte ihr Gesangsstudium am Konservatorium „A. Peri“. In Bologna und Modena studierte sie Fremdsprachen und Literaturen und spezialisierte sich auf die Förderung kultureller Aktivitäten. Unter der Leitung von Jordi Savall besuchte Maria Chiara Gallo die Accademia de Musica Antigua. Als Solistin tourt die Sängerin quer durch Europa und brilliert in Engagements mit verschiedensten Ensembles.



Furio Zanasi, Bariton

Der italienische Sänger hat seine musikalische Karriere von Anfang an der Alten Musik gewidmet. Mit einem Repertoire, das sich vom Madrigal zur Kantate und vom Oratorium zur Barockoper erstreckt, tritt der Bariton in den großen Opernhäusern auf und ist auf den wichtigsten Festivals rund um den Globus präsent. Furio Zanasi hat für renommierte europäische Radiosender aufgenommen und mehr als 60 CDs produziert.





Michael Dangel, Leser

Neben seinen großen Rollen im Film und auf der Bühne widmet sich der Schauspielstar aus Salzburg stets auch intensiv der Musik – sei es als klavierspielender Darsteller an seinem Stammhaus in der Josef-

stadt oder in musikalischen Lesungen, die er etwa gemeinsam mit Konstantin Wecker, Gidon Kremer oder der Rheinischen Philharmonie gestaltet.

Hespèrion XXI

Das Ensemble für Alte Musik verpflichtet sich dem ursprünglichen Geist seines Repertoires, das aus Werken aus dem Mittelalter bis zum Barock

besteht, und bietet seinem Publikum durch Verwendung von Originalinstrumenten die Möglichkeit, in die ästhetische Zartheit der damaligen Zeit einzutauchen.



Jordi Savall, Vielle, Rebab & Leitung

Kein Fan der Alten Musik, der den Namen Jordi Savall nicht kennt. Keine Auszeichnung, die der „Botschafter der Europäischen Union für den kulturellen Dialog“ im Verlauf

seiner Weltkarriere nicht gewonnen hätte. Umso schöner, dass der 1941 geborene Katalane seit Jahrzehnten zu den engsten und treuesten Freunden des Hauses Styriarte zählt.

Mit Unterstützung von



Generalitat de Catalunya
Departament de Cultura

III institut
ramon llull
Katalanische Sprache und Kultur





Die Styriarte bedankt sich bei ihrem
hochverehrten Publikum für seine Neugier,
für all seine Begeisterung und Treue und dafür,
dass es sich mit ihr 2022 auf seine
mannigfaltigen Musikreisen begeben hat.

Sie verabschiedet sich für diesen
Sommer und freut sich auf ein Wiedersehen
von 23. Juni bis 23. Juli 2023.



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org,
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club



Versuch
über das
Unbegreifliche
18.9.2022 | 20.00
Minorikussaal

**Benefizprojekt der Styriarte für eine
Musikbildungsstätte in Charkiw**

Gerd Kühr: **Versuch über das Unbegreifliche (UA)**
für vier Frauenstimmen und drei Schlagwerker:innen

Johann Sebastian Bach: aus „Das wohltemperierte Klavier“
& Chaconne

Dmitri Schostakowitsch: aus „24 Präludien und Fugen“

Anna Ihring, Hochkoloratursopran

Tetiana Miyus, Sopran

Ekaterina Protsenko, Sopran

N.N., Mezzo

Studio Percussion/Günter Meinhart

Kristina Miller, Klavier

Eingebettet in ein urbanes Medienprojekt von **Oliver Hangl**

Karten à EUR 99 / 66 / 33
sind im Styriarte-Kartenbüro erhältlich

Spenden unter „Benefizprojekt Ukraine“
erbitten wir auf das Konto:

IBAN AT90 3800 0000 0004 8488

FEST SPIEL SOM MER

KULTUR. RAUM GEBEN

von Juni bis September – auch in der 3satMEDIATHEK



Das Programm von ZDF . ORF . SRG . ARD

HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen

Die Vielfalt der Museumswelt erleben!

Mit dem **Jahresticket** genießen
Sie 12 Monate lang Kunst,
Kultur und Natur im
Universalmuseum Joanneum!

19 Museen
12 Monate
19 € (statt 25 €)
jahresticket.at

Bestellung unter
www.jahresticket.at/styriarte

Ausstellungsprogramm
[www.museum-joanneum.at/
jahresprogramm](http://www.museum-joanneum.at/jahresprogramm)

Universalmuseum Joanneum
jahresticket@universalmuseum.at
Tel: +43-660 / 1810 489

Leistungen für 12 Monate ab Kaufdatum

- Freier Eintritt* in alle 18 Dauer- und rund 30 Sonderausstellungen
- Zusendung des Monatsprogramms per E-Mail oder Post

* ausgenommen Tierwelt Herberstein, Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie Adventveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing.

Landeszeughaus • Kunsthaus Graz •
Museum für Geschichte • Volkskundemuseum •
Schloss Eggenberg: Prunkräume und Park,
Alte Galerie, Archäologiemuseum, Münz-
kabinett • Joanneumsviertel: Neue Galerie Graz
mit BRUSEUM, Naturkundemuseum und
CoSA – Center of Science Activities •
Österreichischer Skulpturenpark •
Österreichisches Freilichtmuseum
Stübing • Schloss Stainz: Jagd-
museum, Landwirtschaftsmuseum •
Schloss Trautenfels • Flavia Solva •
Rosegger-Geburtshaus Alpl •
Rosegger-Museum Krieglach



Haltungsübung Nr. 67

Meinungsvielfalt schätzen.



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

derStandard.at

Spielen Sie mit!

Traditionen weitertragen



Steirisches
Volksliedwerk

Das Leben zum Klingen bringen ...

Sporgasse 23/III | A-8010 Graz

T: +43 (0)316 908635 | service@steirisches-volksliedwerk.at

www.steirisches-volksliedwerk.at

Der richtige Ton
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



CONCLUSIO

PR Beratungs Gesellschaft mbH
KOMMUNIKATION SEIT 1993

www.conclusio.at



**...einfach gut
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29
(Ecke Kaiserfeldgasse)
8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

www.city-classic.at

